

Land, Ort: Südkorea, Seoul

Universität: Sungkyunkwan University

Zeitraum des Auslandssemesters: 18.02.2021 – 05.06.2021

Im Rahmen meines Auslandssemesters war ich auf der Suche nach einem Land, welches Deutschland kulturell möglichst wenig ähnelt. Beim Durchsuchen der Partneruniversitäten der Fakultät ist mir dabei Südkorea direkt ins Auge gesprungen. Ein Land mit einer sehr disziplinierten Arbeitsmoral und einer vielfältigen kulturellen Vergangenheit klang perfekt für ein Auslandssemester. Auch die Tatsache, dass Südkorea die Pandemie seit Beginn hervorragend bewältigt hat, war für mich sehr ansprechend. Das sicherte mir zu, dass ich trotz Einschränkungen das Land erkunden konnte.

Die Wahl zur SKKU fiel sehr leicht bei einem Blick auf den weitreichenden Modulkatalog der es mir ermöglichte Studienschwerpunkte zu setzen, die mir an der RWTH aufgrund mangelnden Angebots verwehrt bleiben. Ein kleiner Nachteil hier ist jedoch, dass viele Kurse nur auf Koreanisch angeboten werden, trotz des Versprechens, dass die Studiensprache Englisch ist. Selbst bei den offiziell englischen Kursen wurden oftmals Teile der Vorlesung auf Koreanisch gehalten. Hier wurde den Internationals dann gesagt, dass diese Inhalte für ihre Klausuren nicht in die Bewertung eingehen würde.

Die Vorbereitung des Auslandsaufenthalts funktioniert einfach und klar. Solange die Anweisungen auf dem Bewerbungswegweiser strikt befolgt werden, kann es eigentlich zu keinen Verwirrungen kommen. Sobald die Bewerbung an der RWTH durch ist, gilt es dann noch eine formale Bewerbung an der SKKU vorzunehmen. Auch hier gilt: Genau an die Anweisungen in der entsprechenden Mail halten. So können eigentlich keine Missverständnisse auftreten. Falls doch mal etwas schief läuft steht euch die SKKU per Mail, Facebook und KakaoTalk zur Verfügung und regelt alle Angelegenheiten sehr schnell. Beachtet, dass bereits sehr früh Kontakt über eine Facebook Gruppe stattfindet, also denkt daran dort ab und zu nachzusehen.

Etwas unangenehm wird es dann, wenn die Kursanmeldung ansteht. Die Kapazitäten für Internationals sind meist stark beschränkt. In manchen Kursen war z.B. nur ein International zugelassen. Die Anmeldung selbst findet 3 Uhr nachts statt und funktioniert nach dem first-come-first-serve Prinzip. Seid also drauf vorbereitet, dass ihr u.U. nur einen oder zwei eurer gewünschten Kurse bekommt und beim Rest auf Alternativen ausweichen müsst. Einen Tipp,

den ich hier mitgeben möchte, ist, dass ihr eure Kurse am besten nicht nach eurer Präferenz ordnet, sondern nach den verfügbaren Kapazitäten. Bei den meisten beliebten Kursen sind die Kapazitäten nach ca. 5-6 Sekunden voll, d.h. im Anschluss daran kann sich dann für die weniger beliebten Kurse anmelden und umgeht so den lästigen Prozess nachträgliche Anmeldungen vornehmen zu müssen. Falls ihr nämlich nicht in die nötige Anzahl an Kursen reinkommt, könnt ihr versuchen nachträglich eine Anmeldung mit der Erlaubnis des Profs vorzunehmen. Das erfordert jedoch deutlich mehr Aufwand als die ursprüngliche Onlineanmeldung.

Zu den Visumsvorgaben gibt es eine ausführliche Anleitung auf der Website der koreanischen Botschaft. Alles in allem ist es allerhöchstens ein 10-minütiger Besuch in Bonn, vorausgesetzt ihr habt alle Dokumente dabei.

Für meine Unterkunft habe ich anfangs das Wohnheim der SKKU gewählt. Die Ankunft verlief reibungslos und ich konnte problemlos zwei Wochen nach dem eigentlichen Mietbeginn in mein Zimmer einziehen. Dies würde ich jedoch höchstens für die ersten paar Tage empfehlen, da die Qualität der Zimmer, sowie der Küche etc. dort zu wünschen übriglässt. Zudem herrscht ein sehr strenges Regelwerk, welches z.B. auch eine Ausgangssperre zwischen 0 und 5 Uhr morgens für Bachelorstudenten beinhaltet. Zu meinem Glück ist es jedoch möglich jederzeit wieder aus dem Wohnheim auszuziehen und man erhält sogar eine Rückerstattung für den gesamten Betrag abzüglich 14 Tage (ca. 100 €).

Im Anschluss daran habe ich mir dann mit zwei Kommilitonen eine Unterkunft über Airbnb gesucht. Hier rate ich dazu die Unterkunft zuvor zu besuchen. Gerade wenn ihr über längere Zeiträume bucht, solltet ihr sicherstellen, dass die Unterkunft groß genug für die entsprechende Personenanzahl ist. Viele AirBnBs hier sind für Touristen ausgelegt und damit nicht wirklich zum Wohnen geeignet, sondern eher nur als kurze Unterkunft. Auch eine sehr gute Alternative sind Shared-Houses in denen ihr für z.T. unter 500€ ein akzeptables Zimmer mit eigenem Bad erhaltet. Allgemein rate ich dazu für die Unterkunft ca. 450€-600€ einzuplanen. Meine gesamten Lebenshaltungskosten in Korea lagen bei ca. 1.500€ im Monat. Das beinhaltet Unterkunft (ca. 500€ pro Monat), Nahrung (ca. 20€ bis 30€ am Tag bei drei Mahlzeiten, wenn alles auswärts gegessen wird. Falls ihr selbst kocht kann hier gespart werden) und Ausflüge (Beispiel: Ein Wochenendausflug nach Busan wird inkl. Flug, Unterkunft und Clubbesuch ca. 150€ - 250€ kosten). Bei mir waren insbesondere auch Kosten für Getränke in Bars nicht zu vernachlässigen (ca. 300€+ pro Monat). Insgesamt

schätze ich, dass es durchaus möglich ist mit den angegebenen 1.000€ zu kalkulieren. Dann müssen jedoch an manchen Stellen (insbesondere bei Partys) Einschränkungen in Kauf genommen werden.

Aufgrund der Pandemie hatte ich nur einen Kurs, welcher teilweise in Präsenz angeboten wurde. Meine Ankunft an der Uni selbst beschränkte sich also auf ein 15-minütiges Online Video, welches die Uni den Internationals hochgeladen hat. Dieses hat jedoch keine wichtigen Infos beinhaltet. Die meisten Informationen bezüglich Uniangelegenheiten wurden stattdessen in einer KakaoTalk Gruppe geregelt. Hier wurde jede Frage entweder von Vertretern des International Office der SKKU binnen weniger Stunden beantwortet oder von einem anderen International, der bereits dasselbe Problem hatte.

Zudem gab es ein Buddy Programm, welches eine Gruppe von ca. 8 Studierenden zu zwei Buddys zugeordnet hat. Dies war jedoch weniger als Orientierung im Uni-Alltag gedacht, sondern eher als Kennenlerngruppe für Internationals unter sich. Ich persönlich habe nur am ersten Treffen teilgenommen, da ich die anderen Internationals in meiner Gruppe bereits vorher kennen gelernt habe und mich daher lieber direkt mit ihnen getroffen habe als die Onlinevariante zu nutzen.

Ein sehr hilfreicher Service der SKKU, den ihr definitiv nutzen solltet ist der gesammelte ARC (Alien Registration Card) Antrag. Hier werden alle relevanten Terminbuchungen von der Uni übernommen und ihr müsst lediglich ein Onlineformular ausfüllen und anschließend einmal in der Uni eure Fingerabdrücke abgeben. Das erspart euch eine Menge Zeit, die ihr sonst im Wartesaal des Immigration Office sitzen würdet.

Alles in Allem war ich sehr zufrieden mit meinem Aufenthalt in Korea. Die Uni war trotz Sprachbarrieren in einigen Kursen gut auf Internationals vorbereitet und stand jederzeit für Fragen zur Verfügung. Allerdings sollte euch klar sein, dass ein großer Unterschied zwischen den Lehrmethoden der RWTH und denen der SKKU besteht. Ihr solltet also darauf vorbereitet sein, dass viele Kurse stark Wert auf die Reproduktion des Vorlesungsstoffes legen. D.h. um die Inhalte tiefgehend zu verstehen ist oftmals eine intensivere Nachbereitung der Vorlesung nötig als ihr sie von der RWTH gewohnt seid. Bei der Suche nach interaktiven Kursen kann es hilfreich sein einen Blick auf die Vita des Professors zu werfen. Insbesondere bei Professoren die aus der Berufspraxis kommen habe ich hier sehr positive Erfahrungen mit vielseitigen Lehrmethoden gemacht.

Abschließend noch ein kurzer Tipp für den Fall, dass ihr eine Quarantäne bei eurer Ankunft

durchlaufen müsst: Die Uni empfiehlt euch zwei Anbieter von All-inclusive Paketen, die euch während der Quarantäne mit Mahlzeiten und Unterkunft versorgen sodass ihr euch um nichts mehr selbst kümmern müsst. Nutzt diese Services nicht, sondern bucht euch ein AirBnB und bestellt essen über Lieferdienste. Das ist sehr viel günstiger und ihr habt mehr Freiraum bei der Auswahl eurer Mahlzeiten.